

verkehrte Einrichtungen in Handel und Münzwesen brachten es mit sich, daß das jenseits des Meeres gewonnene Geld durch Spanien nur einen Durchzug hielt. Das ganze Staatswesen litt darunter, da oft wegen Mangels an Mitteln die Vollziehung erteilter Befehle unmöglich war. So ungünstige Verhältnisse lähmten auch die Theilnahme für die öffentlichen Angelegenheiten, und der Staat entbehrte der Hülfe, welche Rüstigkeit und Aufopferung der Unterthanen ihm hätte leisten können. Die Verhältnisse jenseits des Meeres waren nicht besser, zumal die höchsten Aemter dort käuflich waren und daher nicht in die Hände der als tauglich Befundenen kamen. Während die Vertheidigungsmittel nicht zum Schutze der Küsten gegen die Zibustier hinreichten, lastete die spanische Herrschaft durch Trägheit und Habgucht ihrer Leiter schwer auf den Eingebornen. Dessen ungeachtet trug die spanische Besitznahme für die einheimische Bevölkerung segensreiche Früchte, indem geräuschlos und von Europa aus wenig beachtet die Boten des Christenthums weiter und weiter ihre Wege bahnten. Der Orden der Jesuiten hat hier einen der Schaupläge seines unvergänglichen Ruhmes. In den portugiesischen und in den spanischen Besitzungen warb er unermülich Befenner für die Lehre des Heils. Wie seine Glieder in Brasilien am Maranon hinaufdrangen und das Gebiet des Christenthums über das Gebiet Portugals hinaus erweiterten, zogen sie auch von den spanischen Besitzungen am La Plata und an der Küste des stillen Oceans aus in die von Europäern noch nicht besuchten weglosen Gegenden zu dem friedlichen Eroberungskriege, der wilden Volksstämmen das sanfte Joch der Ordnung und der brüderlichen Liebe auflegte. Auf eine ganz einzige Weise gründeten sie, wozu König Philipp III. die Erlaubniß erteilt hatte, in den Ländern längs des Flusses Paraguay hinauf bis gegen die südöstlichen Grenzen Peru's einen Staat, der außerhalb des spanischen Gebietes lag und an ihnen selbst seine Regenten hatte. Da ihre Zwecke durch die amerikanischen Spanier nur gefährdet werden konnten, suchten sie deren Besuche fern zu halten, und das Volk, das durch sie die Wohlthaten des geselligen Lebens, der Ordnung und der Sicherheit und die nothwendigsten Künste des Friedens empfangen hatte, lebte dankbar in freiwilliger Unterwürfigkeit unter einer Obrigkeit, deren ganze Staatskunst in den Lehren der christlichen Religion bestand und in dem durch sie gegründeten Staate das Leben der ersten Christen zu erneuern schien. Während so Spanien der Menschheit außerhalb des Reiches seiner Herrschaft durch die von ihm ausgehende Bekehrung einen großen Dienst leistete, erhielt es sich in Europa bei seiner Kraftlosigkeit nur durch den Widerstand, welchen seinem Feinde Ludwig andere Staaten in der Meinung leisteten, daß die fortdauernde Schwächung Spaniens zu ihrem eigenen Verderben ausschlagen werde. In gleichem Sinne wurde es